

## Hilfe für Schüler: Karriere-Monitore gestartet

**Neubrandenburg/Wolgast.** Die IHK in Neubrandenburg hat als erste Kammer in Mecklenburg-Vorpommern einen sogenannten Karriere-Monitor für Schulen gestartet. Über Bildschirme werden Schüler in insgesamt 16 Gymnasien und Gesamtschulen via Internet über Lehrstellen, Praktika und andere Ausbildungsmöglichkeiten informiert, sagte Kammerpräsident Wolfgang Blank gestern. „Wir wollen näher an die Schüler ran“, erklärte Blank. Das „Digitale schwarze Brett“ teilt sich die Kammer jeweils mit den Schulen, die dort über Neues an der Bildungseinrichtung informiert. Die Informationen können auch per Handy-App abgerufen werden. Zu den ersten Schulen zählen Wolgast, Gützkow, Löcknitz (Landkreis Vorpommern-Greifswald) sowie Röbel und Neubrandenburg.

### IN KÜRZE

#### Obst- und Gemüseindustrie: Schlichtung im Tarifstreit

**Rostock.** Ein unabhängiger Schlichter hat in den festgefahrenen Tarifstreit der Obst- und Gemüseindustrie Mecklenburg-Vorpommerns eingegriffen. Sein Vorschlag gehe in die richtige Richtung, schließe aber nicht die Lücke zu den Einkommen der Branchenmitarbeiter in Hamburg und Schleswig-Holstein, sagte Jörg Dahms von der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) gestern nach einem ersten Treffen beider Seiten mit dem Schlichter. Ein zweiter Schlichtungstermin sei für den 27. Oktober geplant.



Beim Freischleppen: Die „Maestro Diamond“ in der Kadetrinne. Im Vordergrund der Schlepper „Taucher O. Wulf“.

Foto: Norbert Groitzsch

## „Maestro Diamond“ kam mit Beulen davon

**Aarhus.** Aufatmen an der Ostsee: Der vor der dänischen Küste auf Grund gelaufene Frachter ist in der Nacht zu Dienstag problemlos freigeschleppt worden. Drei Schlepper befreiten das Schiff mit Dünger an Bord aus der Kadetrinne am Gedser Riff, einem schwierig zu be-

fahrenen Seegebiet zwischen Dänemark und Deutschland. Dort saß die „Maestro Diamond“ seit Freitag fest. Beim Auflaufen habe das 178-Meter-Schiff einige Beulen bekommen, sagte ein Sprecher des dänischen Joint Rescue Coordination Centre in Aarhus. „Das

war es aber auch schon.“ Eine Gefahr für die Umwelt durch ausgelaufenes Öl oder Ladung habe nicht bestanden. Auch der Crew gehe es gut. Die Bergung habe mehrere Stunden gedauert. Jetzt werde das Schiff von Tauchern im dänischen Kalundborg Fjord untersucht.

## Windkraft-Ausbau im Norden wird deutlich gebremst

## Greifswalder Anlagenbauer AKB ist insolvent

**Greifswald.** Der Anlagen- und Kraftwerkrohrleitungsbauer AKB hat am vergangenen Mittwoch für mehrere seiner Gesellschaften Insolvenz angemeldet. Geschäftsführer Michael Lüdeke hat selbst den Antrag beim Insolvenzgericht in Stralsund gestellt. Betroffen sind drei zur Firma gehörende Unternehmen mit insgesamt 230 Mitarbeitern: die Firmen AKB Energie- und Umwelttechnik GmbH mit Sitz in Greifswald, AKB Maschinen- und Anlagentechnik (MAT) mit Niederlassungen in Sanitz und Upahl sowie die AKB Montage und Personaldienst GmbH mit Hauptsitz in Greifswald und Niederlassungen in Hamm und Erlangen sowie die AKB Holding. Für sie wurden die Greifswalder Rechtsanwälte Heiko Jaap und Jörg Sievers zum vorläufigen Insolvenzverwalter bzw. Gutachter bestellt.

AKB wurde 1996 von Gisela Brandt und Waldemar Kukuk gegründet. 2007 kaufte Michael Lüdeke das Unternehmen und übernahm die Geschäftsführung. Der Jahresumsatz belief sich nach seinen Aussagen zum 20-jährigen Firmenjubiläum auf 28 Millionen Euro. MAT beispielsweise arbeitet für die Meyer Werft in Papenburg und baut für die Aida-Schiffe unter anderem die Wasserrutschen und die Regalsysteme. Deutschlandweit gut zu tun hat auch die Montage und Personaldienst GmbH.

Die Energie- und Umwelttechnik GmbH war vor allem im Russland-Geschäft aktiv. „Und genau das ist wegen der gegen Russland verhängten Sanktionen komplett weggebrochen“, schildert AKB-Ge-